

6 Wenn du dies den Brüdern und Schwestern klar machst, bist du ein guter Diener von Jesus Christus. Du bewährst dich dann als einer, der sich vom überlieferten Glauben nährt, von der wahren Lehre, die du dir zur Richtschnur genommen hast. 7 Die gottlosen und kindischen Spekulationen über die Anfänge der Welt dagegen musst du ablehnen. Übe dich vielmehr darin, den Willen Gottes zu tun! 8 ,Sich in körperlichen Entbehrungen zu üben bringt nur wenig Nutzen. Aber sich im Gehorsam gegen Gott zu üben ist für alles gut; denn es bringt Gottes Segen für dieses und für das zukünftige Leben.‘ 9 Dies ist ein wahres Wort und verdient volles Vertrauen. 10 Auf dieses Ziel hin mühen wir uns ja und setzen unsere Kräfte ein; denn wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt. Er ist der Retter aller Menschen, und besonders derer, die zum Glauben gekommen sind. 11 Das sollst du allen gut einschärfen.

### **Timotheus als Vorbild, Lehrer und Seelsorger**

12 Niemand soll dich verachten, weil du noch jung bist. Sei allen Glaubenden ein Beispiel mit deinem Reden und Tun, deiner Liebe, deinem Glauben und deiner Reinheit. 13 Bis ich komme, lies wie bisher aus den Heiligen Schriften vor, predige und unterrichte. 14 Vernachlässige nicht die Gabe, die Gott dir geschenkt hat, als die Ältesten dir aufgrund prophetischer Weisungen die Hände auflegten. 15 Mühe dich um das, was dir aufgetragen ist, damit deine Fortschritte allen sichtbar werden. 16 Achte auf dein Leben und auf deine Lehre; überprüfe sie beide ständig. Dann wirst du dich selbst retten und die, die dir zuhören. 1 Fahre einen Älteren nicht hart an. Wenn du ihn zurechtweisen musst, dann sprich zu ihm, als ob er dein Vater wäre. Ebenso sollst du die jungen Männer ermahnen wie Brüder, 2 die älteren Frauen wie Mütter und die jungen Frauen wie Schwestern, mit der gebotenen Zurückhaltung.

Irgendwie erinnert mich der „Ton“ im obigen Abschnitt an das Gespräch zwischen einem alten Vater, der seinem Sohn Ratschläge fürs Leben mitgibt. Und in gewisser Weise stimmt das hier auch, denn Paulus hat in Timotheus einen geistlichen Sohn gesehen und bezeichnet ihn ja sogar so (vgl. 1.Tim1,18). Anknüpfend an die gestrigen Ausführungen legt der Apostel ihm nochmals ans Herz, was entscheidend und wichtig ist, im Blick auf seine Aufgabe im Gemeindedienst aber auch im Blick auf sein eigenes geistliches Leben. Dabei geht es nicht darum besondere „fromme Turnübungen“ zu vollführen, wie sie manche Prediger einfordern, sondern so zu leben, dass Gott geehrt wird! In V.8 wird wohl ein damals gängiges Sprichwort zitiert, dass diese Aussage unterstreicht. Gott vertrauen und seine Worte beherzigen und ins Leben umsetzen, das ist der Weg, der uns Jesus vorgelebt hat und dem auch wir folgen sollen. Dabei sollen wir nicht ängstlich auf uns schauen, sondern voller Hoffnung auf Gott, der uns liebt und gerettet hat.

In den folgenden Versen wird Paulus dann noch konkreter, wie Timotheus seinen Dienst versehen soll in den er, stellvertretend für den gefangenen Apostel, berufen und gesandt ist. Wir werden dabei Zeugen wie die ersten Richtlinien für die Kirchenleitung auch für spätere Zeiten entstanden sind. Manches ist dabei sicher speziell auf die Person des Timotheus hin gesagt, aber viele Dinge, auf die Paulus hinweist, können wir auch für unser eigenes Christsein im Umgang miteinander und auch in den Begegnungen im Alltag hören und beherzigen.

### **Anstoß:**

- **Wie erlebe ich den Umgang miteinander in der Gemeinde?**
- **Was tut mir gut? Was finde ich nicht gut?**
- **Könnte ich da aktiv zu einer positiven Veränderung beitragen?**

## **Vorbild sein**

*Um 1050 wollte der gelähmte Grafensohn Hermann von Altshausen in das Kloster Reichenau eintreten. In einem Vorgespräch fragte ihn der Abt, wie er sich denn als Gelähmter in der Mönchsgemeinschaft nützlich machen könne. „Ich tue, was ich kann!“, antwortete der Grafensohn. „Und was ist das?“, fragte der Abt weiter. „Ich kann leiden, beten und nachdenken!“ - „Und was bringt das dem Kloster?“, wollte der Abt wissen. Der Grafensohn antwortete: „Ihr lernt an mir Nachsicht und Geduld, und von mir lernt ihr zu erkennen und zu lieben!“*

*Solche Worte hatte der Abt noch nie gehört. So brachten Helfer den jungen Mann in seinem Tragekorb ins Kloster, und die Gemeinschaft nahm in auf. Denn Hermann brachte sie zum Staunen, sie konnten von ihm lernen, wie Krankheit und Leiden Herausforderung zum richtigen Leben sein können.*

*Das große Axel Kühner Textarchiv 1367*

- Vorbilder werden wir nicht dadurch, weil wir besonders stark, besonders begabt oder sonst besonders sind, sondern dadurch, dass andere an uns Gottes Barmherzigkeit, Geduld und Liebe erkennen können. 😊

## **Gebetsimpuls**

Jesus, ich danke Dir, dass Du mit Deiner Liebe mein Leben verändert hast. Ich möchte das auch anderen weitergeben, möchte gerne ein gutes Vorbild sein...für meine Kinder, Enkel, Freunde, eben für andere Menschen. Ich streng mich an, nehme mir vor es gut zu machen und merke, wie ich mich immer wieder verkrampfe und weit hinter meinen Zielen zurückbleibe. Dann bin ich entmutigt und fühle mich unbrauchbar.

Jesus, Deine Liebe will mich auch heute verändern, das vergesse ich oft. Deine Liebe will ich heute annehmen, will mich ihr anvertrauen und von ihr leiten lassen. Dann wird sie auch die anderen um mich herum erreichen. AMEN